

Liebe Freunde von MEDEA e.V.,

den deutschen Winter verbrachte ich vom 1. November 2013 bis 1. Februar 2014 im afrikanischen Sommer in Swasiland, um dort als Volontärin für die Organisation MEDEA e.V. zu arbeiten. 2 Jahre Leben und Arbeiten in Lagos, Nigeria, haben mich geprägt und halfen mir, die Zeit in Swasiland gut zu überstehen.

Meine Ankunft war gleich sehr vertraut: Es gab 3 Tage keinen Strom. Damit lässt es sich einige Zeit leben, aber ohne Nahrung geht es gar nicht. So war mein erster Arbeitstag, der uns zu der in der Buschregion gelegenen Nyonyane Schule führte, mit der MEDEA e.V. seit einiger Zeit eng zusammenarbeitet, überschattet. Die Kinder und Lehrer bereiteten uns einen herzlichen Empfang,



aber das Maismehl war zu Ende und die Regierung hatte kein Geld für Benzin. Zum Verständnis: Die Schulkinder erhalten täglich eine warme Maismahlzeit, finanziert durch das World Food Programme. Die Säcke mit dem Maismehl werden in einer großen Halle gelagert, und die Regierung sollte dafür sorgen, dass die Lieferungen an die ausgewählten Schulen erfolgen. Aber: kein Geld für Benzin = keine Lieferung = kein Essen für die Schulkinder - so einfach ist das!

Dass 123 Kinder nichts zu essen haben, ließ mich wenig schlafen. Mit Gertrud wurde am nächsten Tag ein Plan geschmiedet, und MEDEA konnte schnell und unbürokratisch helfen.

Zunächst wurde telefoniert, bis ein Fahrer mit Lastwagen gefunden wurde, der bereit war, zu einem angemessenen Preis die Säcke nach Nyonyane zu bringen. Mit ihm verabredeten wir uns vor dem Lagerhaus. Dann begann der Weg über Stempel, Papiere und geduldiges Warten. Für mich – „noch sehr deutsch“ – eine wahre Geduldsprobe. Das Ertragen der uneffektiven Vorgehensweise führte zum Zähneknirschen.

Aber irgendwann waren alle Papiere ausgefüllt und gestempelt, so dass sich unser Fahrer am Nachmittag auf den Weg zur Schule machen konnte.

Ich konnte in der Nacht wieder ruhig schlafen, weil ich wusste, dass 123 Kinder am nächsten Tag wieder eine warme Mahlzeit bekommen würden, und die Arbeit von MEDEA effektiv und sehr sinnvoll ist.

Wie bereits in unserem vorangegangenen Rundbrief berichtet, wurden nach und nach – mit Hilfe der Eltern - die einzelnen Klassenräume der Schule renoviert. Wenn man zum ersten Mal im Leben einen Pinsel in der Hand hält, um z.B. Fensterrahmen zu streichen, ist das eine große Herausforderung. Bei der Neugestaltung der einzelnen Klassenräume habe ich häufig mehr Zeit damit verbracht, alles das zu richten, was nicht so gut gelungen war, als wirklich produktiv tätig zu sein. Wo steht eigentlich, dass man nur die Fensterrahmen streicht und nicht auch die Scheiben? Aller Anfang ist schwer... Dennoch konnte sich das Ergebnis am Ende sehen lassen und alle waren sehr stolz, dass sie das selbst geschafft hatten.



So sah es ursprünglich hier aus -



und nun lacht eine Sonnenblume

Als nächstes wollten wir mit vereinten Kräften den bereits früher angelegten und eingezäunten Schulgarten herrichten und neu bepflanzen.



Pflanzenbewässerung in Swasiland gestaltet sich wie folgt: Das MEDEA-Team sammelte zunächst Wasserflaschen, um dann Lehrern, Schülern und Eltern ein einfaches, jedoch geniales System vorzustellen. Zuerst wird im unteren Drittel der Flasche an jeder Seite 1 Loch gestochen, dann werden die Flaschen im Abstand von 1 m in den Boden gesteckt und mit Wasser gefüllt. Der Vorteil bzw. Sinn dieser Bewässerung ist, dass das Wasser direkt an die Wurzeln der Pflanzen gelangt und durch die heiße Sonne nicht so schnell verdunstet. Es reicht aus, die Flaschen 2 x pro Wochen neu zu befüllen.



So sieht das fertige Feld aus



Da das Spielen ganz besonders für Kinder in Dritte-Welt-Ländern“, die bereits schwere Schicksalsschläge hinnehmen mussten, unerlässlich ist, ihre schwierige Situation zu meistern, entschlossen wir uns, mit Blick auf die psychologisch positive Wirkung des Spielens einige Spielgeräte für die Nyonyane Schule anzuschaffen.

Die Schülerinnen und Schüler des Nikolaus-Ehlen-Gymnasiums in Velbert hatten erneut an der bundesweiten Kampagne „Dein Tag für Afrika“ von der Aktion Tagwerk teilgenommen und sich dafür entschieden, MEDEA e.V. einen Teil des Erlöses zukommen zu lassen.

2 Schaukeln und 1 Rutsche wurden gekauft, nach Nyonyane geschafft und aufgestellt. Durch das Spielen hoffen wir auf einen besseren Zugang zu den traumatisierten Kindern mit dem Ziel größerer Nachhaltigkeit.



Es sieht so aus, als könnte dies gelingen...

im März 2014  
Brigitte Klaus